



Auf den Spuren der Liebe

TIPPS FÜR VERLIEBTE



Benetti
Juwelier

Waltherplatz 18, Tel. +39 0471 973 774



FRANZISKANER
BÄCKEREI • PANIFICIO

Franziskanergasse 3, Tel. +39 0471 976 443
www.franziskanerbaeckerei.it

Giacelli e Tentazioni
Juwelier

Romstraße 9a, Tel. +39 0471 284 150

Pfarrhofstraße 7b, Tel. +39 0471 251 149
www.kircher.itCittà di Bolzano
Stadt Bozen

Bolzano Bozen

Verkehrsamt der Stadt Bozen

Waltherplatz 8, I-39100 Bozen, T +39 0471 307 000, F +39 0471 980 128
info@bolzano-bozen.it, www.bolzano-bozen.it

Zwei außergewöhnliche Rundgänge

Eine Reise der Gefühle mit ungewöhnlichen Zielen, um die Aufmerksamkeit kleinen Dingen gegenüber wieder zu gewinnen und große Stimmungen neu zu entdecken: der Brunnen, wo man Gott um die Fruchtbarkeit ersucht, die Mauern, in die man seit Jahrhunderten Liebesversprechen eingraviert, die Wege der Freude, erlebte und erlittene Liebeserfahrungen: Diese und andere sind die Orte des Herzens in Bozen. Mit neugierigem Blick werden wir Teile der Stadt erkunden, die ihre Geschichte mitgeprägt haben, aber wir werden sie durch eine besondere Linse betrachten: jene der Liebe.

Es werden zwei Rundgänge vorgeschlagen:

Die Altstadt und Schloss Runkelstein

Der Rundgang beginnt am Waltherplatz und führt entlang alter Straßen, vorbei an Geschäften und historischen Palästen. Wir gelangen zum **Palais Campofranco** und zu seiner berührenden Liebesgeschichte; zu **Palais Menz** und zum **Merkantilgebäude** mit den prunkvollen Sälen; unter der Lauben erwartet uns das **Alte Rathaus**; nicht weit entfernt die **Rauschertorgasse** und die **Gerbergasse**, ehemalige Orte der verbotenen Liebe; ein Spaziergang entlang der Talfer führt uns bis zum **Schloss Runkelstein** am Eingang zum Sarntal.

Der Virgl und die Haselburg

Der zweite Rundgang am Virgl unterhalb von Kohlern führt uns zu idyllischen Plätzen mit eindrucksvollen Panoramaaussichten. Wir verlassen das Zentrum in Richtung Haslach. Auf unserer linken Seite liegt der Virglhügel, der schon in prähistorischer Zeit bewohnt war und heute noch eine ganz besondere Spiritualität ausstrahlt. Auf unserer Wanderung werden wir mit Legenden und Hoffnungen in Berührung kommen, die mit der **Kalvarienkirche** und mit dem kleinen **St.-Vigil-Kirchlein** in Verbindung stehen. Etwas weiter, aber auch zu Fuß erreichbar, das **St.-Gertraud-Kirchlein** und die **Haselburg**.

Guncina - Guntschna

S. Genesio
Altopiano del Salto
Jenesien - Salten

Sarentino
Sarnthein

S. Osvaldo - St. Oswald

S. Maddalena
St. Magdalena

Altopiano
del Renon
Ritten

Virgolo - Virgl

Colle - Kohlern



Die Altstadt und Schloss Runkelstein

- 1 Waltherplatz
- 2 Palais Campofranco
- 3 Palais Menz
- 4 Musterplatz
- 5 Stadtmuseum
- 6 Merkantilmuseum
- 7 Troilo-Haus
- 8 Altes Rathaus
- 9 Rauschertorgasse
- 10 Gerbergasse
- 11 Schloss Runkelstein

Der Virgl und die Haselburg

- 1 Waltherplatz
- 2 Kalvarienkirche
- 3 St.-Vigil-Kirchlein
- 4 St.-Gertraud-Kirchlein
- 5 Haselburg



Die Altstadt und Schloss Runkelstein

Der ideale Ausgangspunkt für unseren ersten Rundgang ist der Waltherplatz, links von uns der Dom und vor uns das **Palais Campofranco**, unsere erste Etappe.

Die Geschichte, die wir hier erfahren, spielt sich in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ab und erzählt von einem Mann und einer Frau, die sich trotz aller Konventionen und gesellschaftlichen Verpflichtungen der damaligen Zeit liebten. Sie ist Leopoldine Josepha Hoffmann, eine Opernsängerin. Er ist Heinrich, Sohn des Erzherzogs Rainer von Österreich, Vizekönig des lombardischen Venetiens und der Erzherzogin Elisabeth von Österreich, Schwester von König Carlo Alberto aus dem Hause Savoyen. Die beiden lernen sich in Graz kennen, Heinrich auf dem Weg zu einer brillanten militärischen Karriere, Leopoldine Star am Opernhaus. Zwischen ihnen springt der Liebesfunke gleich über. Es ist eine große, aber wegen der strengen Etikette der Zeit unmögliche Liebe.

Leopoldine wird des adeligen Ranges nicht würdig gesehen. So wird alles Mögliche unternommen, um die Hochzeit zu verhindern, aber ohne Erfolg.

Heinrich ist zu allem bereit. 1866 verlässt er den aktiven Militärdienst, sie verlässt das Theater. Am 4.2.1868 heiraten sie ganz heimlich in der Kapelle des erzherzoglichen Palais (später Palais Campofranco) in Bozen. Als Vergeltung entzieht ihm der Kaiser alle Güter, seine

militärischen Grade und seine ehrenamtlichen Titel. Das Paar verlässt die Stadt, um nach Luzern umzuziehen. Nur vier Jahre später, nach der Geburt der Tochter Maria Raineria, „vergift“ der Kaiser seinem Sohn und gibt ihm das Wappen, die Titel und Ehrenzeichen zurück. So kehrt die gesamte Familie 1872 nach Bozen zurück, und die geadelte Leopoldine erhält 1878 den Rang einer Baronin.

Das Schicksal wird die beiden bis zu ihrem Ende verbinden. Während eines Aufenthaltes in Wien 1891 erkrankten sie an einer Lungenentzündung. Sie werden in derselben Nacht sterben. Heinrich und Leopoldine ruhen heute nebeneinander in der Krypta des Bozner Doms.

Palais Campofranco ist der Palast, der die mutigen Liebenden empfing. Durch die zwei großen Portale betreten wir den inneren Garten. Von hier kann man die herrliche Terrasse über dem Waltherplatz erreichen. 1912 erbaut, wurde diese Terrasse während des Zweiten Weltkrieges zum Teil zerstört. Nach dem Krieg wieder erbaut, wurde sie vor kurzem neu restauriert und nur für bestimmte Anlässe dem Publikum erneut zur Verfügung gestellt. Es ist ein traumhaft schöner Platz, eine privilegierte Lage, von wo man am Horizont auch den Schlern und den Rosengarten erblicken kann.



Gegenüber vom Palais Campofranco treffen wir, ein paar Schritte weiter, auf das **Palais Menz**.

Die Menz waren eine der wohlhabendsten Familien von Bozen, eine der ersten Textilhändlerfamilien, die mit dem Orient handelten. Sie waren auch große Kunstmäzenen. Ihnen verdankt man das rege künstlerische Treiben in Bozen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Auf die Familie Menz gehen ebenso die sehenswerten Fresken zurück, die man im Palais bewundern kann. Im zweiten Stockwerk betreten wir den großen Ballsaal, wo ein raffinierter Trompe-d'oeil die Decke nach oben hin öffnet. Vor unseren Augen der „Triumph der Liebe bei den Göttern des Olymps“; das Fresko spielt vermutlich auf die Hochzeit von Georg Paul Menz und Clara Amorth an.

Die Seitenwände laden hingegen zum Maskenball ein (1783–1784), bei dem die Gäste tanzen und sich mit koketten und galanten Gesprächen amüsieren. Besonders anziehend die Rokoko-Mode jener Zeit.

Im Nebensaal, dem sogenannten „Chinesischen Saal“ finden wir orientalische Gesichter, fernöstliche Gärten mit exotischer Vegetation und eine phantasievolle Meerlandschaft.

Die Malereien, die zu den Hauptwerken Carl Henricis

zählen und von der Leichtigkeit und der typischen Rokoko-Eleganz geprägt sind, erinnern an die großen Feierlichkeiten, an zahlreiche Theater- und Opernaufführungen, die sowohl im Familienpalais als auch im Merkantilgebäude stattfanden.

Carl Henrici erreicht Bozen um die Mitte des 18. Jahrhunderts, nach einer langen Reise, auf der er die wichtigsten Künstler und Schulen Europas kennengelernt hat. Beim Anblick vom „Triumph der Liebe“ kommen wir nicht umhin, an Tiepolo zu denken. Henrici ist einer der begehrtesten Künstler bei privaten und geistlichen Auftraggebern. Die Fresken in der kleinen Kirche von St. Gertraud, die wir beim zweiten Rundgang besichtigen werden, sind ein hervorragendes Beispiel seiner religiösen Kunst.

Mit Georg Paul Menz verbindet sich eine weitere legendäre Figur, jene von Gian Giacomo Casanova, Abenteurer, Wollüstling und Schriftsteller. Wer kann besser als er die Verführung verkörpern.

Giacomo Casanova erreicht Bozen 1756 nach einer beeindruckenden Flucht aus den Bleikammern Venedigs. Der schlecht gekleidete und alternde Edelmann beschließt ein paar Wochen in Bozen zu bleiben, bis sich die Wogen geglättet haben, um dann die Flucht nach München fortzusetzen. Georg Paul Menz



stellt ihm eine beachtliche Geldsumme zur Verfügung, hundert Zecchini, was ihm den Verbleib in Bozen sowie die Vorbereitung zur Fortsetzung seiner Reise ermöglicht. Von seinem Bozner Aufenthalt erzählt Casanova in seiner Autobiographie.

Diese Episode hat den Schriftsteller Sandor Marai zu seinem Roman „Begegnungen in Bolzano“ angeregt. Hauptdarsteller ist ein Mann namens Jakob (Giacomo), aber zweifellos auch die Liebe, eine zurückgewiesene Liebe, die erlittene Liebe, die große Liebe, die sich im Leben nicht zweimal verwirklicht.

Etwas weiter vom Palais Menz erreichen wir den kleinen **Musterplatz**. Hier fand die religiöse Darstellung des Fronleichnamfestes statt, mit dem Hl. Georg, der den Drachen tötete und die Prinzessin befreite. Das Bühnenbild war mit Hilfe von ausgesuchten Mitteln dargestellt und an der Aufführung nahmen die angesehensten jungen Leute der Stadt teil. Sehr begehrt war die Rolle des Hl. Georg, der von den jungen Boznerinnen wie ein Held bewundert wurde. 1753 wurde diese sowie andere religiöse Darstellungen von Kaiserin Maria Theresia abgeschafft und durch einen einfachen Bindertanz ersetzt. Zeugnis davon geben die Gemälde, die sich im **Stadtmuseum** von Bozen befinden und die sehr wohl ein Bild vom da-



maligen Leben widerspiegeln.

Wir verlassen den Musterplatz und gelangen über die Pfarrgasse und Silbergasse zum **Merkantilgebäude**. Mit seiner prächtigen Architektur zeugt es von der Bedeutung Bozens als Handelsstadt und erzählt uns in seinen prunkvollen Sälen aber auch von der vergnüglichen Seite der Stadt. Die Familie Menz, die sich sehr für die Kunst in all ihren Formen interessierte, belebte die Stadt mit zahlreichen Festen, Theateraufführungen und musikalischen Darbietungen. Normalerweise fanden diese in der Faschingszeit im Hauptsaal des Palais statt und wurden von den Adligen und Bürgern der Stadt sowie von zahlreichen Gästen besucht, die anlässlich der Messen in Bozen verweilten.

Die Mustergasse entlang etwas weiter, betreten wir den Durchgang, der beim Gebäude Nr. 51, dem **Troilo-Haus**, gegenüber der Pfarrgasse zu den Lauben führt. Beim Durchqueren der Passage hat man den Eindruck, eine Reise durch die Zeit zu machen: In einer ganz besonderen Atmosphäre wird uns der Aufbau der historischen Laubenhäuser klar.

Wir sind dann in der **Laubengasse**. Beim Gebäude Nr. 30 stehen wir vor dem **Alten Rathaus** von Bozen. In seinen Sälen feiert man heute die standesamtli-



chen Hochzeiten und gelegentlich, wenn man den Durchgang zur Dr.-Streiter-Gasse begeht, stößt man auf das Feiern einer Hochzeitsgesellschaft. Ähnlich wie beim Haus Troilo öffnet sich hier ein Lichthof, der ein Glasdach und spätgotische Loggienrundbögen aufweist. Von diesen betritt man die Räume, die den Sitz der Gemeinde von 1455 bis 1906 beherbergt haben. Heute ist hier das Stadtarchiv untergebracht.

Von der Laubengasse können wir die **Rauschertorgasse** bzw. die **Gerbergasse** bequem erreichen. Heute fallen diese beiden Gassen vor allem wegen ihres regen Handelstreibens und wegen der stimmungsvollen Eindrücke, die sie bieten, auf.

In vergangenen Zeiten jedoch, sahen sie die sogenannten Freudenhäuser entstehen. Wir sind im Jahr 1472 und der Stadtrat beschließt in der Rauschertorgasse, am damaligen Stadtrand, die Eröffnung eines Bordells. Die bezahlte Liebe war damals sicher nicht als eine besondere Öffnung diesem Gewerbe gegenüber zu verstehen, sondern vielmehr eine Möglichkeit, Skandale zu reduzieren. Sehr strenge Bestimmungen regelten den Ablauf im Freudenhaus. Das Bordell sollte im Sinn der Stadträte ein „ruhiger und sicherer Ort sein, wo die sinnlichen Spannungen wie notwendig gelenkt werden konnten“.

Es wurde eine Zahl von sechs bis zehn Prostituierten festgelegt, die an ihrer Kleidung erkennbar sein mussten. Sie hatten nur beschränkte Bewegungsfreiheit:

An öffentlichen Zeremonien durften sie nicht teilnehmen und in der Kirche durften sie sich anderen Stadtbewohnern nicht anschließen. Als „schändlich“ betrachtet wie unter anderen auch die Henker, die Folterknechte, die Totengräber, die Juden und all jene, die sich außerhalb der geltenden Moral bewegten, wurden sie geduldet, nahmen im sozialen Gefüge aber die letzte Stelle ein. Das Bordell wurde im Juli 1540 geschlossen und heute bleibt nur das alte Gebäude links an der Ecke zur Museumsstraße. Von der alten Herberge „am Frauenhaus“ ist keine Spur mehr.

Mehr als drei Jahrhunderte später, im Jahr 1907, wieder einmal um die Straßenprostitution zu verhindern, beschließt der Gemeinderat, ein neues Frauenhaus zu eröffnen, diesmal in der **Gerbergasse 12**. Die gesellschaftlichen Veränderungen in Bozen, die immer stärkere Gegenwart des Militärs und die Entwicklung des Fremdenverkehrs haben vermutlich zu dieser Entscheidung beigetragen. Sehr bald wurde es eine der städtischen Einrichtungen: Gut besucht und besonders ertragreich, war es aber auch permanenter Ort für laute Streitereien, sodass eine direkte Telefonverbindung mit der Polizei einberaumt wurde. Das Freudenhaus wurde 1958 in Folge des Merlin-Gesetzes wieder geschlossen.



Die letzte Etappe unseres ersten Rundgangs ist **Schloss Runkelstein**. Inbegriff der mittelalterlichen Schlossarchitektur, beherbergt es in seinem Inneren einen der besterhaltenen und umfangreichsten profanen Freskenzyklen der Welt. Dargestellt werden Ausschnitte aus dem täglichen Leben, Jagdszenen, ritterliche Turniere und Szenen aus der Literatur.

Die Abbildungen, die ihre Betrachter auch heute noch in ihren Bann ziehen, sind vom Hofleben inspiriert und erzählen unter anderem von der Zeitlosigkeit der Liebe.

Zahlreich sind die literarischen Anspielungen, die in den Sälen vorkommen: die sehnsuchtsvolle Liebe von Tristan und Isolde, sündhaft, aber unverzichtbar, und die Abenteuer von König Arthus und seinen Rittern der Tafelrunde, die an die unerlaubte und tragische Liebe von Lancelot und Guinevere erinnern.

Die Besichtigung von Schloss Runkelstein bedeutet auch innezuhalten und sich auszuruhen: Es ist wie eine Reise in die Vergangenheit, bei der man sich etwas Zeit gönnen sollte.

Um zu Schloss Runkelstein zu gelangen, empfehlen wir den Romantikern einen Spaziergang im Grünen längs der Talferpromenade, einer Oase im Herzen Bozens und beliebter Ort für viele Liebespaare. Von der Talferbrücke aus spaziert man die Wassermauerpromenade entlang, von der man einen wunderbaren Blick auf Schloss Maretsch und die Weinberge am Hügel von St. Magdalena mit dem Rosengarten im Hintergrund hat.

Schloss Runkelstein ist werktags mit dem Linienbus Nr. 12 und feiertags mit dem Bus Nr. 14 erreichbar.

Ab Ostern verkehrt ein kostenloser Shuttle-Dienst vom Waltherplatz aus.

Schloss Runkelstein kann auch mit dem Privatauto erreicht werden, der Parkplatz unterhalb der Burg ist kostenfrei.



Die Burg mit dem besonderen Flair

Über den Südflanken der Stadt Bozen im Ortsteil Haslach erhebt sich die Haselburg. Stolz ragen ihre Mauern aus dem schroffen Fels. In den historischen, modernen Gemäuern hat Kultur, gemütliches Zusammensein und uneingeschränktes Genießen seinen Platz gefunden. Das Schlossambiente mit herrlichen alten Mauern hat immer noch sein einzigartiges Flair.



Im Restaurant Haselburg werden die Gaumen verwöhnt. Unter Verantwortung unserer Köche Christine und Markus bekommt die Küche eine besondere Note: die Verbindung der klassischen mit der modernen Küche – das heißt es werden hauptsächlich saisonale und einheimische Produkte verwendet. Traditionelle Gerichte mit frischen Ideen leben wieder auf – ein kulinarisches Erlebnis fernab des Stadtrubels.



**Hervorragende Köstlichkeiten, feine Schmankerl,
Südtiroler Spezialitäten, hausgemachte Kuchen,
gute Weine, feine leichte Mittagsgerichte**

Treten Sie ein und lassen Sie sich überraschen,
was alles in diesen alten Mauern steckt!

Andreas Amort - Gerhard Stecher
Kuepachweg 48 - 39100 Bozen - Tel. 0471402130
info@haselburg.it - www.haselburg.it

Öffnungszeiten: 11 – 14 Uhr und 18 – 24 Uhr
Ruhetag: Sonntag abends und Montag ganztägig



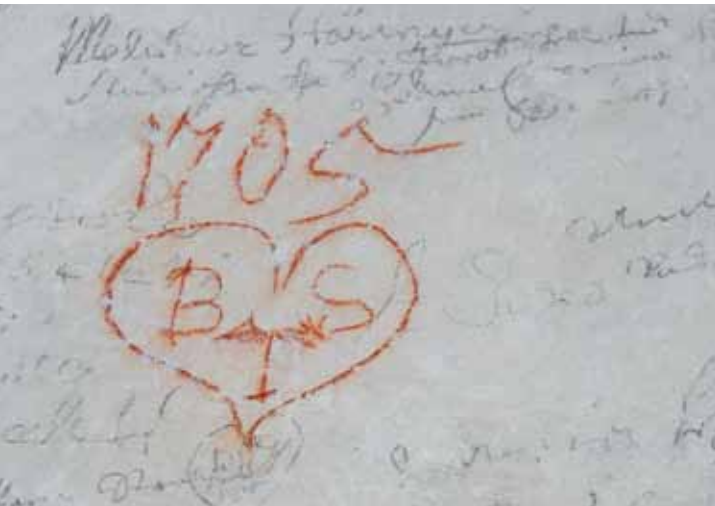
*Der Virgl und
die Haselburg*

Die erste Etappe des zweiten Rundganges ist die **Heiliggrabkirche**, die auch als **Kalvarienkirche** bekannt ist. Erreichen kann man sie längs des Forstweges, der beim St.-Gertraud-Weg beginnt (ca. 20 Minuten), sowie über den Virglweg. Es sind nur wenige Minuten entlang des Kreuzweges, und schon sind wir angekommen, vom Wald umgeben. Die Naturterrasse bietet einen traumhaften Blick auf Bozen und die Hochflächen des Schlerns.

Die Kirche, die zwischen 1683 und 1684 erbaut wurde, ist seit Jahrhunderten das Ziel von Wallfahrten. Schaut man rechts zum Kircheneingang, sieht man eine Kapelle, die einen Brunnen mit einer Christusfigur zeigt. In vergangenen Zeiten kamen die Paare hierher, um die Gnade einer Kindergeburt zu erhalten. Ein kleiner Fruchtbarkeitsritus, der mit der Zeit verloren ging. Die ältere Generation des Virgls erinnert sich noch an den Volksglauben, der besagte, dass Kinder unter dem Kapellenbrunnen zur Welt kamen und nicht, so wie allgemein erzählt, vom Storch gebracht wurden.

Die in letzter Zeit restaurierte Kirche hat glücklicherweise die unzähligen Liebeserklärungen bewahrt, die bis auf die ersten Pilger des 18. Jahrhunderts zurückreichen und wie ein dichtes Netz heute noch die Wände der Grabeskirche bedecken.

Es ist berührend, Botschaften zu lesen, die sich auf verschiedene Jahrhunderte verteilen und die Ge-



schichte von Hunderten von Menschen, dargestellt mit einem Herzen, einer Blume, einem Namen, einem Datum oder einem Liebesversprechen zu sehen.

Wenige Schritte von der Kalvarienkirche entfernt können wir nach einem kurzen Weg die kleine **St.-Vigil-Kirche** erreichen. Dieses Kirchlein ist wegen der mittelalterlichen Fresken über die Legende vom heiligen Patron (links) und über die Geschichte Mariens sehenswert. Unter anderem beherbergt sie eine der schönsten Darstellungen der Hochzeit der Muttergottes (rechts).

Hinter der St.-Vigil-Kirche steht das **Haus des Einsiedlers** aus dem 15. Jahrhundert. Auf der Fassade sehen wir das Fresko mit dem Einsiedler, der vor dem Hl. Vigilius kniet. Vom kleinen Hof vor der Kirche, der von Bäumen und einer kleinen Steinmauer umgeben ist, öffnet sich ein außergewöhnliches Panorama über die Stadt.

Für die Unternehmungslustigeren ist es möglich, von hier zu Fuß zur Haselburg zu gelangen. Wer sich aber lieber eine angenehme Rast gönnen möchte, der kann zum nahgelegenen Kohlerhof gelangen, wo man in einer schönen Veranda mit sehr schmackhaften Süßspeisen bedient wird.

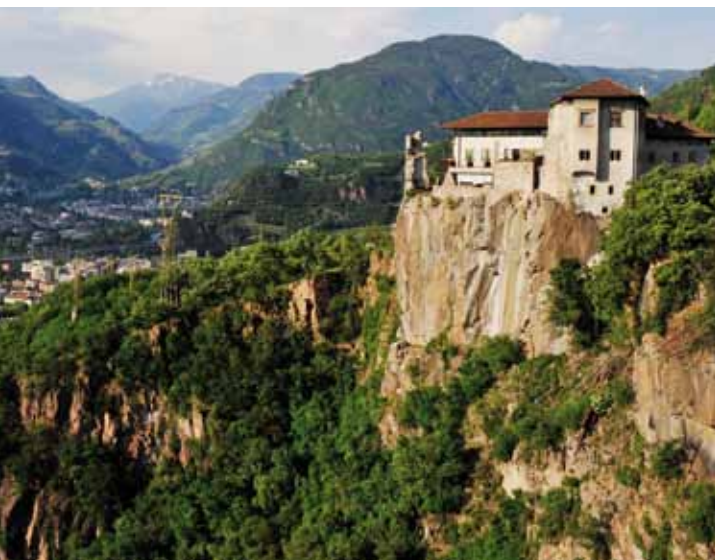
Unsere zweite Etappe ist das **St.-Gertraud-Kirchlein**, ein gut erhaltenes Schmuckstück, das einen Besuch



wert ist. Heute im Besitz der Familie Thun, ist es nur bei seltenen Gelegenheiten für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese kleine Kirche mit Zentralbau wurde am Standort einer älteren Kapelle aus dem 14. Jahrhundert erbaut. Wir können hier die Dekorationen der Fassade und die Innenfresken bewundern. Diese stellen die Heilige Dreifaltigkeit und St. Gertraud mit den Engeln dar. Sie gehören zum Hauptwerk von Carl Henrici, dem Künstler, dem wir bei unserem ersten Rundgang im Palais Menz begegnen sind.

Wir setzen unseren Weg fort und erreichen in etwa 30 Minuten zu Fuß die **Haselburg**. Die Burganlage, die von der Stadt aus betrachtet auf einem schroffen Felsen liegt, wird jedoch als idyllischer Ort empfunden. Ein kleiner See befindet sich vor dem Eingang und überall rundherum Wald und Weinberge. Die Burg, die ins 12. Jahrhundert zurückreicht, wurde vor einigen Jahren restauriert. Nach der letzten baulichen Veränderung ist hier ein Restaurant entstanden.

Von der Zinnenmauer, die die Burg umrundet, kann man eine ungewöhnliche Aussicht auf die Stadt genießen, die von Süden nach Norden die Hochflächen des Rittens und des Sarntals miteinbezieht. Im Inneren bietet die Burg verschiedene Säle, den Felsensaal, den Rittersaal, den Jägersaal.



Und wenn wir die Fresken der Burg Revue passieren lassen, begegnen wir dem Eros, der seine Rache vorbereitet. Die Legende berichtet, dass Apoll, stolz, weil er die Piton-Schlange getötet hatte, dem Eros begegnete, als dieser einen neuen Bogen schmiedete und sich über ihn lustig machte, weil Eros nie ruhmvolle Taten vollbracht hatte. Der von Apolls Worten schwer beleidigte Liebesgott flog auf den Berg Parnassos, um dort seine Rache vorzubereiten: Er nahm zwei Pfeile, einen scharf zugespitzten und vergoldeten, zum Erwecken der Leidenschaft bestimmt, den er mit Gewalt ins Herz von Apoll schleuderte, und einen anderen, bleiern und stark zugespitzt, mit dem Ziel, die Liebe ablehnen zu lassen, den er in Daphnes Herz schleuderte. Auf diese Art war das zynische Liebesspiel verwirklicht.

Man kann die Haselburg auch mit dem Auto erreichen und auf dem nahen Parkplatz kostenlos parken.

Quellennachweis

Siglinde Clementi und Martha Verdorfer,

Frauen Stadtgeschichte(n) Bozen/Bolzano. Vom Mittelalter bis heute.

Folio Verlag Wien/Bozen, 2000

Historische Stätte und Objekte,

Bozen. Wege ins Mittelalter, Bozen. Wege ins 18. Jahrhundert

Stadtarchiv Bozen

Franco Laitempergher,

Bolzano 1700. Squarcio di luce Palazzo Pock

Vallagarina, 1970

Gioia Conta,

Alto Adige. I luoghi dell'arte

Autonome Provinz Bozen - Südtirol, 1996

Ausschuß für Erziehungsprojekte 2008,

Die großen Persönlichkeiten. Kunst, Kultur und Gesellschaft

Oswald Stimpfl,

Südtirol für Verliebte

Folio Verlag Wien/Bozen, 2007

Studienbegegnung, 25. Oktober 1996,

Schloss Runkelstein

Verlagshaus Athesia, Bozen

Für die Verfügbarkeit und die wertvolle Zusammenarbeit

bedanken wir uns bei den Historikerinnen Dr. Martha Verdorfer

und Dr. Siglinde Clementi.

Idee und Text: Roberta Benatti

Übersetzung ins Deutsche: Dr. Cornelia Renzler

Herausgeber: Verkehrsamt der Stadt Bozen

Fotos: Verkehrsamt der Stadt Bozen, Banca Intesa, O. Seehauser,

G. Stecher, CaDoMa, R. Benatti, SMG

Gestaltung: F&P, Bz

Druck: La Bodoniana, Bz

Ausgabe 1/2011

Palais Campofranco

Mustergasse 3

Tel. +39 0471 059500, Fax +39 0471 059501

www.palais-campofranco.com

Der Innenhof ist gelegentlich anlässlich von Veranstaltungen zugänglich.

Palais Menz

Mustergasse 2

Nur mit organisierten Führungen zu besichtigen.

Informationen beim Verkehrsamt der Stadt Bozen,

Tel. +39 0471 307000

Stadtmuseum

Sparkassenstraße 14

Tel. +39 0471 997967, Fax +39 0471 997964

www.gemeinde.bozen.it/kultur

Das Museum befindet sich gerade in Renovierungsphase. Teilweise geöffnet anlässlich von Ausstellungen und organisierten Events.

Dienstag bis Sonntag, 10.00–17.00 Uhr

Merkantilmuseum

Laubengasse 39

Tel. +39 0471 945709

Geöffnet: Montag bis Freitag 10.00–12.30/14.30–18.00,

Samstag 10.00–12.30.

Altes Rathaus

Sitz des Stadtarchivs

Laubengasse 30

Tel. +39 0471 997588, Fax +39 0471 997456

Schloss Runkelstein

St.-Anton-Weg 15

Tel. +39 0471 329808

www.runkelstein.info

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10.00–18.00 Uhr.

Ab Ostern kostenloser Shuttle Dienst ab Waltherplatz.

Kalvarienkirche

Am Virgl

Geöffnet am Mittwoch von 15.00–16.30 Uhr

St.-Vigil-Kirche

Am Virgl

Geöffnet am Mittwoch von 15.00–16.30 Uhr

St.-Gertraud-Kirche

Privatbesitz der Familie Thun

Haselburg

Restaurant

Kuepachweg 48

Tel. +39 0471 402130, Fax +39 0471 279830

www.haselburg.it

Ruhetag: Sonntag Abend und Montag